

Band I., Nr. A13, Seite 400-401

Comburger Schenkungsbuch. Rugger, der Propst des Stifts Neumünster bei Würzburg, vertauscht Mühlbach gegen Igersheim an den Hl. Nikolaus in Comburg.

Ohne Ortsangabe, 1108.

Omnium fidelium noticię utile videtur esse insinuandum, qualiter Rūggerus, prepositus de novo monasterio Wirciburc, et fratres communi consilio predium suum Mullenbach cum omnibus appendiciis per liberas manus comitis Heinrici, loci utriusque legitimi advo[fol. 6^a.]cati, pro predio Iegersheim^a et suis appendiciis, quia id sibi et illud nobis vicinitate locorum utrobique commodius credebamus, super altare sancti Nycolai Kamberc delegaverit, et nos e regione idem predium nostrum suprascriptum, videlicet Iegersheim, per manus advocati eiusdem illo pro hoc delegaverimus. Anno videlicet incarnationis dominicę MCVIII., indictione II.¹, regnante Heinrico V. augusto, Erlungo apud Wirciburc episcopo, cuius presens concambium perpetratum est auxilio, Hartwigo Kamberc abbate. Huic assertioni ut fides adhibeatur, testes, in quorum presentia et audientia hoc factum esse cognoscitur, inscribuntur: Erlungus episcopus. Heinricus utrobique advocatus. Cūnradus de Cūnze[ll]shouue. Heinricus de Uelliberc. Witho de Grüningen². Adelbertus de Steine³. Adelhalmus de Steten. Emehardus de Gannesfelt. Morenzo. Heinricus de Marloch. Ödelricus de Rode⁴. Radolf. Gumbertus. Rutgerus. Eberhardus. Volcmar. Būbo. Sigibodo.

Die Urkunde ist Teil des Comburger Schenkungsbuches.

 Das Original des Comburger Schenkungsbuchs, welches im Königlichen Staatsarchiv verwahrt liegt, besteht aus acht Pergamentblättern in Folio und gehört den Schriftzügen

^aDie Handschrift liest hier und im folgenden zweimal unrichtig *legersheim*.

¹Die Indiktion zum Jahr 1108 ist 1, nicht 2.

²Wahrscheinlich Untergröningen, Abtsgmünd, AA.

³Vielleicht Kocherstein, Ingelfingen, KÜN, dessen Verbindung zu Comburg um diese Zeit beurkundet ist; vgl. Das Land Baden-Württemberg. Amtliche Beschreibung nach Kreisen und Gemeinden, hrsg. Von der Staatlichen Archivverwaltung / Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, 8 Bde., Stuttgart 1974-1983, Bd. 4, S. 205.

⁴Die abgeg. Burg Rot bei Oberrot, Oberrot, SHA, oder die bei Mittelrot gelegene Ruine Röterturm, Fichtenberg, SHA.

II

nach dem 12. Jahrhundert an. Die äußeren Ränder, zwischen welchen die Schrift steht, und ebenso die Linien sind schwach mit dem Griffel gezogen, der obere und untere Rand etwa zwei Finger breit, der innere Seitenrand einen, der äußere häufig so weggeschnitten, dass auch die voranstehenden unzialen Anfangsbuchstaben der Schere verfielen. Letztere sind regelmäßig am Anfang der einzelnen Abschnitte oder Stücke der Handschrift gesetzt, welche immer mit einer neuen Linie beginnen. Die größere Hälfte der ersten Seite des siebten Blattes ist unaufgefüllt, indem am Schluss der zweiten Zeile einer eben begonnenen Aufzeichnung mitten in einem Wort abgebrochen wird. Von dem achten Blatt ist unten ein Stück herausgeschnitten, das aber unbeschrieben gewesen zu sein scheint, und ebenso ist es auch die Rückseite des Blattes. Die Schrift auf der Vorderseite dieses und der Rückseite des siebten Blattes ist von der vorhergehenden etwas verschieden, aber eher älter als jünger aussehend.

 Die Handschrift war anfangs zwischen acht und ist jetzt noch zwischen sieben Pergamentblätter eingehftet, welche derselben als Decke dienen. Die beiden ersten Blätter enthalten die bei RAIMUND DUELLIUS: *Miscellaneorum, quae ex codicibus mss. collegit liber*, 2 Bde., Augsburg 1723-24, Bd. 2, S. 269 ff., abgedruckte *Historia Monasterii Chomburgensis*, in Schriftzügen des 14. Jahrhunderts. Ein Stück davon auch bei JOHANN FRIEDRICH BÖHMER (HRSG.): *Fontes rerum Germanicarum*, 4 Bde., Stuttgart 1843-68, Bd. 1, S. 451-453, in den vom Herausgeber so betitelten *Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historia*. Das dritte, jetzt verlorene Blatt enthielt den Anfang des in dem genannten Werk ebenfalls noch vollständig abgedruckten Verzeichnisses der Comburger Äbte bis 1522, von Weyprecht Schenck von Schenckenstein. Auf dem vierten, jetzt dritten vorderen und dem ersten und zweiten hinteren Umschlagblatt steht der Rest jenes Verzeichnisses. Duellius hatte also auch noch das jetzt verlorene Blatt benutzen können. Die beiden letzten Umschlagblätter sind leer. Im hier vorliegenden Abdruck ist die Ordnung der Handschrift beibehalten.

 Die Aufzeichnungen im Schenkungsbuch stützen sich ohne Zweifel auf wirklich vorhanden gewesene Urkunden, die aber vom Verfasser zu einer Art von Ganzen verarbeitet und mit einer Einleitung und sonstigen selbständigen Zusätzen versehen worden sind. Er wollte, wie es scheint, eine urkundliche Stiftungsgeschichte des Klosters niederschreiben. Von den im Auszuge mitgeteilten Urkunden fällt die älteste, der angegebenen *Historia Monasterii Chomburgensis* zufolge, ins Jahr 1088, die jüngste in das Jahr 1150. Dass das Schenkungsbuch jedenfalls nicht bedeutend viel jünger sein kann als die darin verzeichneten Urkunden, ergibt sich aus dem Alter der vorhandenen Handschrift.

 Nach Karl Pfaffs handschriftlichen Bemerkungen zum 1. Teil des Württembergischen Urkundenbuchs (vgl. Hinweis im WUB, Bd. II, S. 445, Anm. zu S. 89) ist die älteste Urkunde des Schenkungsbuches auf 1088, die jüngste auf 1150 zu datieren.

 Die Abdrucke bei Duellius und Mencke sind höchst mangelhaft, insbesondere sind die meisten Eigennamen oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

 .

Überlieferung und Publikationen

Überlieferung und Textkritik:

War im 1944 durch Fliegerangriff verbrannten Comburger Schenkungsbuch HStA Stuttgart H 14 Nr. 26 U 13.

Editionen:

Früher abgedruckt ist das Schenkungsbuch bei RAIMUND DUELLIUS: *Miscellaneorum, quae ex codicibus mss. collegit liber*, 2 Bde., Augsburg 1723-24, S. 281-292 (vollständiges Schenkungsbuch). JOHANN BURKHARD MENCKE: *Scriptores rerum Germanicarum praecipue Saxoniarum, in quibus scripta et monumenta illustria, pleraque hactenus inedita, tum ad historiam Germaniae generatim, tum speciatim Saxoniae sup. Misniae, Thuringae et Varisciae spectantia*, Bd. 1, S. 390 ff. (vollständiges Schenkungsbuch). *Zeitschrift des Historischen Vereins für das Württembergische Franken* 1 (1847/49) - 10 (1875/78), N.F. 3 (1888), S. 17.

Weitere Angaben

Sprache:

Lateinisch

Ausstellungsort:

Ohne Ortsangabe

Ortsindex:

Comburg Wohnplatz (3320)
 Comburg, Schwäbisch Hall, SHA
 Fichtenberg SHA
 Fichtenberg Gemeinde (2865)
 Gammesfeld Wohnplatz (2718)
 Gammesfeld, Blaufelden, SHA
 Igersheim Wohnplatz (3782)
 Igersheim, TBB
 Künzelsau Wohnplatz (2446)
 Künzelsau, KÜN
 Marlach Wohnplatz (2653)
 Marlach, Schöntal, KÜN
 Oberrot Wohnplatz (3155)
 Oberrot, SHA
 Schloss Stetten : Kocherstetten, Künzelsau KÜN
 Schloss Stetten Wohnplatz (2456)
 Untergröningen Wohnplatz (4235)
 Untergröningen, Abtsgmünd, AA
 Vellberg Wohnplatz (3467)
 Vellberg, SHA
 Waldmühlbach Wohnplatz (5987)
 Waldmühlbach, Billigheim, MOS
 Würzburg, WÜ